



Auf Initiative der Vinzenz-Konferenzen machten rund 100 Demonstranten in Paderborn mit Ratschen, Plakaten und Druckluftfanfaren auf die fehlende Finanzierung von Sehhilfen für sozial Benachteiligte aufmerksam.

## Kein Spielraum für eine Brille

Vinzenz-Konferenzen im Erzbistum Paderborn helfen und fordern Gesetzesänderung

Notdürftig geflickte Brillen, nicht ausreichende Glasstärken, jahrelang ertragene Sehbehinderungen – für Bedürftige sind Brillen kaum bezahlbar. Das haben die Vinzenz-Konferenzen im Erzbistum Paderborn festgestellt. Seit zwei Jahren weisen sie deshalb mit der Aktion „Den Durchblick behalten“ auf die Notsituation vieler Menschen hin.

„Gutes Sehen darf nicht vom Geldbeutel abhängen“, sagt Matthias Krieg, Geschäftsführer der Vinzenz-Konferenzen. Beziehern kleiner Einkommen oder Empfängern von Grundsicherung helfen die 20 Vinzenz-Konferenzen im Erzbistum deshalb bei der nötigen Anschaffung neuer Sehhilfen. 300 neue Brillen wurden bisher gefördert. Doch den rund 200 Vinzenz-Brüdern ist auch klar: „Das ist natürlich nur ein Tropfen auf den heißen Stein“, sagt Matthias Krieg. „Deswegen kommen wir um veränderte sozialrechtliche Regelungen nicht herum.“

Die Vinzenz-Konferenzen suchen deshalb das Gespräch mit Politikern und setzen sich für eine Änderung der Sozialgesetze ein.

Denn bisher übernehmen weder Krankenversicherung noch Grundsicherung – auch als Arbeitslosengeld II oder Hartz IV bekannt – die Kosten für eine angemessene Brille.

„Wie konnte es eigentlich dazu kommen, dass so etwas wichtiges wie eine Brille aus den Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung herausgenommen worden ist?“, fragt Ulrich Keuthen, ehrenamtlicher Diözesan-Vorsitzender der Vinzenz-Konferenzen. Weil viele Brillenträger teurere Brillen gekauft hätten, als ihnen von den Krankenkassen erstattet wurden, habe der Gesetzgeber geschlussfolgert, dass sie dann ja auch die ganze Brille bezahlen könnten. „Diese Logik mag für Menschen mit gutem Einkommen stimmen. Mit der sozialen Wirklichkeit von heute hat das aber wenig zu tun“, kritisiert Keuthen. „Jeder Sechste gilt in Nordrhein-Westfalen als armutsgefährdet. Da ist für viele kein Spielraum, sich eine neue Brille anzuschaffen.“

Immerhin die Hälfte der Deutschen braucht eine Sehhilfe. Die gesetzliche Krankenversicherung sieht aber nur für Kinder und

Jugendliche und für stark Sehbehinderte einen Zuschuss zur Anschaffung von Brillengläsern vor. Für Bezieher von Arbeitslosengeld II ist in den Regelleistungen zwar ein Betrag für neue Brillen enthalten. Doch der beträgt ganze 2,26 Euro monatlich. „Ein Ansparen ist da absolut unrealistisch“, kritisiert Matthias Krieg.

Das Problem hat nun auch die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege erkannt. Sie will bei einem Gespräch mit Bundesgesundheitsministerium und Bundessozialministerium zum Jahresende auf die Benachteiligung hinweisen. Und sollte das nichts nutzen, hofft Krieg auf die Unterstützung des NRW-Gesundheitsministeriums: „Eine Bundesratsinitiative des Landes Nordrhein-Westfalen könnte Bewegung in die verfahrenere Situation bringen.“

**MARKUS JONAS**

Weitere Informationen unter [www.vinzenzkonferenzen.de](http://www.vinzenzkonferenzen.de) sowie bei Matthias Krieg, Tel. 05251 209-213, E-Mail: [m.krieg@caritas-paderborn.de](mailto:m.krieg@caritas-paderborn.de).

www.wirsammeln.de

# Türen öffnen

Siehe, Gott hat vor dir eine Tür geöffnet und niemand kann sie zuschließen.  
Offenbarung 3, 8

Adventssammlung  
22. November bis 13. Dezember 2014



## Liebe Leserin, lieber Leser!

„Türen öffnen“ – so lautet das Leitwort der diesjährigen Adventssammlung der Caritas, die vom 22. November bis 13. Dezember in den Pfarrgemeinden unseres Erzbistums durchgeführt wird.

Jemandem eine Tür offen halten: Das ist eine kleine Geste der Hilfsbereitschaft. Für viele eine selbstverständliche Tat, doch sie zeugt von Höflichkeit und Respekt. Für die Caritas ist das Teil ihres Auftrags: Türen öffnen. Überall da, wo verschlossene Türen Menschen behindern, wo ihnen die Zukunft versperrt ist, wo sie keinen Ausweg mehr aus einer Krise sehen, dort wollen haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Caritas Menschen bildlich gesprochen Türen öffnen.

Die Arbeit der Caritas kostet Geld, nicht alles lässt sich aus Kirchensteuermitteln oder öffentlichen Zuwendungen finanzieren. Die bei der Adventssammlung eingeworbenen Spenden werden wir dort einsetzen, wo andere Mittel nicht ausreichen, um Hilfen anzubieten oder bedarfsgerecht gestalten zu können. Hierzu gehören z. B. Hilfen für wohnungslose Menschen, kinderreiche Familien oder Alleinerziehende.

Bitte unterstützen Sie die Arbeit der Caritas mit Ihrer Spende.

Vielen Dank!

Josef Lüttig  
Diözesan-Caritasdirektor



## Wem wird durch die Sammlungserlöse der Caritas geholfen?

Menschen, die in Not geraten sind – ob verschuldet oder unverschuldet. Einige Beispiele, wem geholfen wird:

- wohnungslosen Menschen und Menschen mit geringem Einkommen – zum Beispiel durch Mittagstische, Lebensmittelhilfen, Gebrauchtwaren und Kleiderbörsen.
- Frauen und Männern, die keinen Arbeitsplatz finden – etwa durch Information und Beratung in Fragen der materiellen Existenzsicherung oder durch Hilfestellung bei sozialrechtlichen Fragen.
- Müttern und Vätern, die erschöpft sind von den vielfältigen Ansprüchen des Alltags – zum Beispiel durch Information und Beratung zu Mütter-/Vater-Kind-Kuren.
- psychisch kranken Menschen durch Beratung, tagesstrukturierende Maßnahmen, Arbeitsprojekte und gestaltete Freizeit.
- alten Menschen – etwa durch Seniorenfachberatung, Besuchsdienste, und Gemeinschaftsangebote.
- kinderreichen Familien und Alleinerziehenden – zum Beispiel durch Hausaufgabenhilfen, Erziehungsberatungsstellen und Freizeitangebote.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

## Adventssammlung 2013 - Danke!

Das Sammlungsergebnis betrug 1.020.653,27 Euro. Dies sind rund 75.000 Euro weniger als im Jahr 2012. Vom Sammlungsergebnis mussten lediglich 10.984,65 Euro (= 1 Prozent) für Sachkosten wie Druck und Versand des Sammlungsmaterials aufgewandt werden.





Domkapitular Dr. Thomas Witt, Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbandes Paderborn, informierte sich bei einem Besuch im Kinderferiendorf Jablunitsa beim Direktor der Einrichtung, Oleg Geleme und Bischof Stanislaw Szyrokoradiuk, Präsident der ukrainischen Caritas Spes (von links).

Gesunde Ernährung, Bewegung an der frischen Luft und Spiel und Spaß sorgen dafür, dass die Kinder in Jablunitsa regelrecht aufblühen.

# Das Kinderferiendorf Jablunitsa in der Ukraine

Spenden aus dem Erzbistum Paderborn ermöglichen den Betrieb der Einrichtung

Wenn derzeit von der Ukraine die Rede ist, geht es fast immer um die kriegesrischen Auseinandersetzungen im Osten des Landes an der Grenze zu Russland. Im Westen der Ukraine ist dagegen von dem Bürgerkrieg so gut wie nichts zu spüren. Nahe der Grenze zu Rumänien befindet sich das Caritas-Kinderdorf Jablunitsa, in einer Region, die seit Jahrhunderten für ihr besonderes Heilklima bekannt ist.

Der Ort Jablunitsa liegt etwa 200 Kilometer südlich von Lemberg (Lviv) im Karpaten-Nationalpark. Das Kinderferiendorf wurde 1996 von der ukrainischen Caritas gebaut. Zu Gast sind dort jährlich rund 2.000 sozial benachteiligte Kinder, zum Teil auch Straßenkinder, die in ukrainischen Caritas-Ein-

richtungen betreut werden, sowie strahlengeschädigte Kinder aus der Tschernobyl-Region. Im Kinderferiendorf erhalten sie eine gesunde Ernährung und werden individuell gefördert. Ordensschwestern und Sozialpädagoginnen kümmern sich liebevoll um die Kinder, vermitteln ihnen religiöses Grundwissen und bieten ihnen ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm.

„Für viele Kinder sind diese unbeschwernten Wochen in der Natur von Jablunitsa der Höhepunkt des Jahres, und sie freuen sich schon lange vorher auf die Zeit im Kinderferiendorf“, berichtet Bischof Stanislaw Szyrokoradiuk, Präsident der Caritas Ukraine. Zur Deckung der Betriebskosten der Einrichtung ist die Caritas Ukraine auf Spen-

den ausländischer Sponsoren angewiesen. Ein unverzichtbarer Partner ist der Diözesan-Caritasverband Paderborn. „Wir sind für die Hilfe aus dem Erzbistum Paderborn sehr dankbar. Die Spenden aus Paderborn ermöglichen es uns, die laufenden Kosten der Einrichtung zu finanzieren, zum Beispiel Lebensmittel- oder Energiekosten.“

Der Aufenthalt eines Kindes in Jablunitsa kostet pro Tag umgerechnet 12 Euro, rund 250 Euro kostet somit ein dreiwöchiger Ferienaufenthalt. Dass die Spendengelder in Jablunitsa gut angelegt sind, davon konnte sich Dr. Thomas Witt, Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbandes Paderborn, bei einem Besuch im Juli überzeugen.

**DR. DIRK LENSCHEN**

Fotos: Lenschen

## SEPA-Überweisung/Zahlschein

Beleg für Kontoinhaber/Einzahler-Quittung

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Begünstigter

**Diözesan-Caritasverband Paderborn**

IBAN des Begünstigten

DE54 4726 0307 0000 0043 00

bei (Kreditinstitut)

**Bank für Kirche und Caritas**

EUR

Betrag: Euro, Cent

Verwendungszweck (nur für Empfänger)

Spende für Kinderhilfe Ukraine

Kontoinhaber/Einzahler: Name

(Quittung bei Bareinzahlung)

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

**Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)**

IBAN  
DE54 4726 0307 0000 0043 00

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEM1BKC

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

**CiB 73/2014 Spende Kinderhilfe Ukraine**

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

**Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)**

IBAN

D E

06

Datum

Unterschrift(en)

**SPENDE**

# Für Aidsweisen, Straßenkinder und Witwen

Pauline-von-Mallinckrodt-Preis geht an drei internationale Projekte

Der Pauline-von-Mallinckrodt-Preis der CaritasStiftung für das Erzbistum Paderborn geht in diesem Jahr an erstmals drei Projekte, die sich ehrenamtlich international engagieren und für gerechte Bedingungen einsetzen. Den ersten, mit 2.500 Euro dotierten Preis, erhielt das Partnerschaftsprojekt des Pastoralverbundes Weserbogen in Porta Westfalica mit der Pfarrgemeinde St. Dominique Ruli in Ruanda. Mit dem zweiten Preis (1.500 Euro) wurde die Vinzenz-

Konferenz St. Marien Eickel in Herne für ihre Hilfe für Roma in Ungarn ausgezeichnet. Der dritte Preis (1.000 Euro) ging an das Kenia-Team der Caritas-Konferenz in der Pfarrgemeinde St. Aloysius Iserlohn. Erzbischof Hans-Josef Becker überreichte die Preise im Rahmen des Caritas-Tages in der Libori-Festwoche in Paderborn. Eine unabhängige Jury hatte die Preisträger aus insgesamt zehn vorgeschlagenen Projekten ausgewählt. Das Leitmotiv der Preisverlei-

hung entstammt der Jahreskampagne der deutschen Caritas „Weit weg ist näher, als du denkst“.

Im Rahmen des Partnerschaftsprojektes des Pastoralverbundes Weserbogen in Porta-Westfalica wird eine Vielzahl von Menschen in Ruanda unterstützt, darunter Aidsweisen, Straßenkinder und Witwen. Die Hilfe erfolge kontinuierlich – etwa durch die monatliche Unterstützung eines Katecheten in Ruli, sagte Domkapitular Dr. Thomas Witt. Bemerkenswert sei auch der intensive Erfahrungsaustausch zwischen den Pfarrgemeinden in den Bereichen Seelsorge und Katechese.

Die Vinzenz-Konferenz St. Marien Eickel in Herne macht mit ihrem Hilfsprojekt in Ungarn auf die vielschichtigen Probleme der Roma aufmerksam, die nicht nur in Ungarn am äußersten Rand der Gesellschaft stehen. Zur nachhaltigen Unterstützung wurde von der Vinzenz-Konferenz ein eigener Förderkreis gegründet, der in vorbildlicher Weise Hilfe zur Selbsthilfe bietet, sagte Witt. Das Kenia-Team der Caritas-Konferenz in der Pfarrgemeinde St. Aloysius Iserlohn begründete 1987 seine Partnerschaft mit dem Kibagare Good News Centre in Kenia. Besonders beeindruckt war die Jury von der Vielzahl der Aktivitäten, die im Rahmen der Partnerschaft stattfinden.



Erzbischof Hans-Josef Becker (2. von rechts), Prälat Dr. Marian Subocz (Präsident Caritas Polen, Mitte) und Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig (links) gratulierten den Preisträgern aus Porta Westfalica, Herne und Iserlohn.



## Bitte unterstützen Sie die Caritas-Kinderhilfe in der Ukraine mit Ihrer Spende!

Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt bei Beträgen bis 200 Euro

Der auf diesem Abschnitt eingezahlte Betrag wurde dem Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V. zugesandt.

Wir sind ein Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege und nach dem letzten uns zugestellten Freistellungsbescheid des Finanzamtes Paderborn vom 4. Oktober 2011, St.-Nr. 339/5794/0096, als gemeinnützig und mildtätigen Zwecken dienend anerkannt und nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftssteuer befreit. Wir bestätigen, dass der uns zugewendete Betrag ausschließlich für gemeinnützige Zwecke (im Sinne der Anlage 1 zu § 48 Abs. 2 EStDV Abschnitt A Nr. 6 (auch im Ausland)) verwendet wird.

Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V., Am Stadelhof 15, 33098 Paderborn

### IMPRESSUM

caritas im blick  
Informationen für Freunde, Förderer und Mitglieder der Caritas im Erzbistum Paderborn  
Erscheint zwei Mal im Jahr.

Herausgeber: Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V.  
Am Stadelhof 15  
33098 Paderborn  
Tel. 05251/209-0  
E-Mail: info@caritas-paderborn.de  
www.caritas-paderborn.de

Verantwortlich:  
Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig  
Redaktion: Markus Jonas  
Layout: Karl-Martin Flüter  
Druck: Hofmann GmbH